

Nach Todesstau in gefährlicher Höhe:

# Strengere Regeln am Mount Everest

KATHMANDU. Hunderte Bergsteiger warteten in Reih und Glied in gefährlicher Höhe, um den Mount Everest in Nepal zu erklimmen. Für elf Alpinisten wurde der höchste Berg der Welt in der heurigen Saison zur Todesfalle. Fotos, auf denen der Stau der Abenteurer zu sehen ist, führten jetzt zu strengeren Regeln.

Die nepalesische Kommission, die auch die Todesfälle im Himalaya untersucht hat, macht sich nun für einen Höhenführerschein stark. Die Forderungen lauten:

- ◊ Bergsteiger müssen vorweisen, dass sie bereits zuvor einen 6500 Meter hohen Gipfel erklommen haben.
- ◊ Anwärter für den 8848 Meter hohen Gipfel absolvieren vorab ein vernünftiges Training, um für die be-

schwerliche Tour körperlich fit zu sein.

◊ Ohne ärztliche Genehmigung und eine Versicherung für einen Rettungseinsatz dürfen die Alpinisten den Berg nicht erklimmen.

◊ Die Erhöhung der Besteigungsgebühr von 11.000 auf 35.000 Dollar.

◊ Ein Kontingent von 150 Bergsteigern pro Tag.

Die Maßnahmen sollen bald umgesetzt werden, bestätigt das Komitee.



Foto: AP

Neue Sicherheitsrichtlinien am Everest nach Todesstau

16.08.2010 / KROME